INHALT

Abkürzungsverzeichnis 17

A **Grundlagen 20**

I **Drogenkonsum/-abhängigkeit als Lebensstil und/oder Krankheit 20**
Von Peter Degkwitz

1 Drogenkonsum und Drogenerleben als Aspekt von Lebensstil **20**
2 Soziokulturelle Konstruktion der »erlaubten« und »verbotenen« Konsummuster verschiedener Drogen und die Konsequenzen **22**
3 Die gesellschaftliche Herausbildung von Sucht und Abhängigkeit **23**
4 Die Entdeckung der Sucht und der »Krankheit Alkoholismus« **25**
5 Das heutige Suchtverständnis **26**
6 Aktuelle Risiken von Sucht **28**
7 Gestaltbarkeit individueller und sozialer Konsumbedingungen **34**

II **Komorbidität – Drogenabhängigkeit und psychische Störungen 38**
Von Uwe Verthein, Michael Krausz

1 Einleitung **38**
2 Psychische Störungen und Symptome bei Drogenabhängigen **39**
3 Diagnostik **40**
4 Behandlungskonsequenzen **43**

III **Theorien und Modelle der Entstehung und des Verlaufs von Drogenabhängigkeit 45**
Von Peter Degkwitz

1 Zur Bedeutung von Modellen **45**
2 Biologische/physiologische Perspektiven und Modelle **46**
3 Individuumzentrierte, psychologische Perspektiven und Modelle **50**
4 Soziologische Modelle und Perspektiven **55**
5 Das Problem einer »integrativen Sicht« und erweiterte Anforderungen an Suchtmodelle **59**

IV **Drogenselbsthilfeförderung – eine Aufgabe professioneller Drogen- und AIDS-Hilfe 66**
Von Axel Hentschel, Dirk Schäffer

1 Einführung **66**
2 Organisationstypen **67**
3 Entwicklungsverläufe **68**
4 Möglichkeiten und Potenziale von Drogenselbsthilfen **69**
5 Grenzen und Probleme der Drogenselbsthilfe **70**
6 Wer kann und soll die Drogenselbsthilfe unterstützen? **71**
7 Selbsthilfeförderung basiert auf gleichberechtigter Partnerschaft **72**
8 Reflexionsgespräche und Absprachen **73**
9 Einige Fragen und Themen zur Aktivierung von Selbsthilfegruppen **74**

V **Elternarbeit – Angehörigenarbeit 77**
Von Rosemarie Fischer

1 Warum brauchen helfende Eltern und Angehörige Hilfe? Gesellschaftspolitischer Hintergrund der (unbezahlten) Arbeit von Eltern und Angehörigen **77**
2 Elterngruppen **79**
3 Resümee und Forderungen **84**

VI **Es braucht frauenspezifische und frauengerechte Drogenarbeit, weil ... 87**
Von Judith Trinkler, Christine Spreyermann

1 ... weil sie ein Gebot der Gleichstellung ist **87**
2 ... weil professionelle Drogenarbeit professionelle Standards und ethische Grundsätze gegenüber Männern und Frauen einlösen muss **88**
3 ... weil Drogenarbeit ihre Angebote an Zielgruppen und Bedürfnissen orientieren muss **89**
4 ... weil sie wirksamer ist **90**
5 ... weil sie einen effizienten, zielgerichteten, transparenten und gerechteren Einsatz finanzieller Mittel anstrebt **91**
6 ... weil frauenspezifische Institutionen die Vernetzung und Koordination innerhalb des gesamten Hilfeangebotes für Frauen erleichtern und dadurch Synergieeffekte genutzt werden können **92**
7 ... weil auf Frauenanliegen spezialisierte Institutionen zur Weiterentwicklung des fachlichen, theoretischen und methodischen Know-hows beitragen, auch über Frauenanliegen hinaus **93**

B **Lebensbereiche und Hilfeangebote 94**

I **Hepatitis-Prophylaxe für DrogengebraucherInnen 94**
Von Heino Stöver

1 HIV und Hepatitis-Verbreitung: Geschichte und Wahrnehmung durch Medizin und Drogenhilfe **94**
2 HIV relativ stabil, aber rasanter Anstieg bei HBV/HCV – Auf der Suche nach Gründen **95**
3 Differenz in den infektionsprophylaktischen Botschaften: Hepatitis C – Das andere Virus **97**
4 Effektive HBV/HCV-Prophylaxe – Praxisbeispiele und Anforderungen an zukünftige Strategie **98**
5 Welche strukturell wirksamen Maßnahmen müssen getroffen werden, um über eine geforderte individuelle Verhaltens- auch eine Verhältnisveränderung zu bewirken? **101**

II **Interaktionen in der Sexarbeit – Gesundheitsförderung und Empowerment für Beschaffungsprostituierte 104**
Von Heike Zurhold

1 Zum Zusammenhang von Drogenkonsum und Prostitution **105**
2 Zum Zusammenhang von HIV/Aids und Prostitution **107**
3 Kontrollinstanzen, die Aktivitäten der Prostituierten regulieren **108**
4 Rechtliche Rahmenbedingungen der Sexarbeit **109**
5 Arbeitsbedingungen in der Beschaffungsprostitution **111**
6 Interaktionen in der Sexarbeit **111**
7 Auswirkungen auf die Gesundheit **114**
8 Gesundheitsförderung und Empowerment für Beschaffungsprostituierte **115**
9 Materialen **117**
10 Hilfeprojekte und Organisationen **117**

III **Suchtprävention 2002: Gesundheitsförderung und Drogenerziehung? 119**
Von Monika Püschl, Hermann Schlömer

1 Zum Wandel der Präventionsansätze: Von der Abschreckungspädagogik zur Gesundheitsförderung **119**
2 Zum aktuellen Stand der Suchtprävention: Ansätze und Praxisbeispiele **123**
3 Zu Zuständigkeiten und Strukturen **130**
4 Offene Fragen und Probleme **130**

IV **Hilfen, Selbstorganisation und Kommunikation für Partydrogenkonsumentinnen 133**
Von Artur Schroers

1 Vorbemerkung zu »Partydrogen« und zur »Partyszene« **133**
2 Grundlagen der Prävention im Partysetting – Erkenntnisse und Erfahrungen aus Theorie, Forschung und Praxis **135**
3 Praxis der Prävention im Partysetting **140**

V **Drogen und Jugendhilfe 153**
Von Stephanie Schöne

1 Möglichkeiten der Hilfen zur Erziehung nach dem KJHG **154**
2 Hilfen für drogenabhängige Jugendliche: Die flexibelste Hilfeart – § 35a KJHG **156**
3 Grenzen der Hilfen nach KJHG **157**
4 Ausblick **159**

VI **Kontaktladen – Anlaufstelle mit Brückenfunktionen 160**
Von Heino Stöver

1 Geschichte **161**
2 Konzeptionelle Ausrichtung und Selbstverständnis **162**
3 Aufenthaltsort/Sozialraum **163**
4 Anlaufstelle **164**
5 Konkrete alltags- und lebenspraktische Hilfen **164**

6 Beratungsangebote **164**
7 Psychosoziale Begleitung **165**
8 Angebote zur Gesundheitsförderung **166**
9 Medizinische Ambulanz **167**
10 Arbeits- und Beschäftigungsangebote **168**
11 Problembereiche **168**
12 Crackkonsum in niedrigschwellig organisierten Angeboten der Akzeptierenden Drogenarbeit: Probleme und Umgehensweisen **170**
13 Offene Fragen **172**

VII **Konsumräume: Zwischenbilanz und Anforderungen an Weiterentwicklung und Qualitätssicherung 174**
Von Heino Stöver

1 Ausgangslage **174**
2 Unterschiede in den Konzepten von Konsumräumen **177**
3 Übergeordnete zentrale Zielsetzungen von Konsumräumen **180**
4 Problembereiche von Konsumräumen **183**
5 Fragestellungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung **183**

VIII **Wohnen als Integrationshilfe für DrogengebraucherInnen 189**
Von Christine Gerlach

1 Praxisbeispiel Hilfen im Betreuten Wohnen **190**
2 Das Unterbringungssystem **191**
3 Die Notübernachtung **192**
4 Das Übergangswohnen **192**
5 Das Betreute Wohnen im Wohnprojekt **193**
6 Ambulante Betreuung in eigenem Wohnraum **194**
7 Clearingstelle Wohnen **195**
8 Finanzielle Rahmenbedingungen **196**
9 Beziehungsorientierte Hilfen **197**
10 Orientierung am Individuum **198**
11 Transparenz der Hilfeplanung und -leistung **199**
12 Ausblick **199**

IX **Arbeitsplätze für Drogenkonsumenten 201**
Von Hans Beierlein

1 Neues Arbeitsfeld: Drogenhilfe und berufliche Integration **201**
2 Entwicklungen: Vom Jobprojekt zu Reha-Standards **203**
3 Berufliche Angebote und Projekte **205**
4 Rahmenbedingungen und Finanzierung **209**
5 Topics in Arbeitprojekten und Sozialen Betrieben **212**

X **Drogentod und Drogennotfall-Prophylaxe 217**
Von Astrid Leicht

1 Definition/Abgrenzung **217**
2 Dimension und politische Relevanz **219**
3 Praxis der Drogennot- und -todesfallprävention **219**
4 Ausblick **222**

XI **Akutbehandlung Drogenabhängiger – Eine Übersicht 224**
Von Jan-Hendrik Heudtlass

1 Indikationen zur Akutbehandlung **224**
2 Qualifizierte stationäre Akutbehandlung Drogenabhängiger **229**
3 Zielgruppenorientierte Behandlungsangebote **240**
4 Eingangsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen **243**
5 Ambulante und teilstationäre Entzugsbehandlung **243**
6 Zusammenfassung **245**

XII **Ambulante Rehabilitation für Drogenabhängige 247**
Von Klaus Pape-Hoßmann, Jens Kalke

1 Geschichtlicher Überblick **247**
2 Bundesweite Bedeutung **248**
3 Konzept und Setting der ambulanten Rehabilitation **248**
4 Das Antragsverfahren **249**
5 Praktische Erfahrungen und wissenschaftlicher Kenntnisstand **251**

XIII **Stationäre Langzeittherapie und Nachsorge 252**
Von Eva Carneiro Alves, Christian Evers

1 Einleitung **252**
2 Kurzer geschichtlicher Rückblick **253**
3 Starker Innovationsdruck **254**
4 Wandlungen: Flexibilisierung und Vernetzung **255**
5 Akzeptanz und Abstinenz **257**
6 Stationäre Therapiesettings **257**
7 Therapiebausteine **259**
8 Differenzierung der Angebote **261**
9 Nachsorge **263**
10 Ausblick **263**

XIV **Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger 266**
Von Anke Follmann, Ralf Gerlach

1 Einleitung **266**
2 Historische Aspekte **267**
3 Gesetzliche und weitere formale Rahmenbedingungen **269**
4 Aktuelle Situation der Substitutionsbehandlung in Deutschland **277**
5 Abschließende Bemerkungen **282**

XV **Heroingestützte Behandlung 287**
Von Ingo Ilja Michels

1 Zur Diskussion um eine Originalstoffvergabe in den letzten zehn Jahren **287**
2 Zur Kritik an der heroingestützten Behandlung **290**
3 Parallelen zur Substitutionsbehandlung **291**
4 Enttabuisierung **291**
5 Soziale Arbeit in den Projekten der Originalstoffvergabe **292**

6 Wird die Heroinverschreibung das Problem existenziell bedrohlicher Infektionskrankheiten (HIV, Hepatitiden) unter DrogenkonsumentInnen positiv beeinflussen können? **294**
7 Medizinalisierung versus Anti-Prohibition **294**
8 Zur aktuellen Umsetzung eines heroingestützten Behandlungskonzeptes im Rahmen eines Modellprojektes **296**

XVI **Grenzübergreifende Drogenhilfe 305**
Von Rüdiger Klebeck, Mechthild Neuer

1 Einleitung **305**
2 Grenzübergreifende deutsch-niederländische Zusammenarbeit **306**
3 Grenzübergreifende Kooperation in den Grenzregionen zwischen Deutschland, den Niederlanden und Belgien **309**
4 Grenzübergreifende Kooperation in anderen Regionen **313**
5 Grenzübergreifende kommunale Kooperation/ Städtepartnerschaften **314**
6 Modelle europäischer Kooperation **315**
7 Grundsätzliches zu grenzübergreifender Zusammenarbeit **317**

C **Methodik/Evaluation und Dokumentation 320**

I **Zur Qualitätssicherungsdebatte 320**
Von Benedict Lütkens

1 Der Qualitätsbegriff **320**
2 Der Kundenbegriff **321**
3 Ökonomisierungsdruck und Kundenorientierung **322**
4 Verpflichtung zur Qualitätssicherung **322**
5 Externe und interne Qualitätssicherung **323**
6 Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität **325**
7 PDCA-Zyklus **326**

II **Elektronische Dokumentationssysteme für die Sucht- und Drogenhilfe 328**
Von Jens Kalke

1 Entwicklung **328**
2 Anforderungen **329**
3 Systeme **330**
4 Auswertung **334**

III **Motivierende Beratung (Motivational Interviewing) 336**
Von Irmgard Vogt, Martin Schmid

1 Theoretischer Hintergrund **337**
2 Praxis der Motiverenden Beratung **339**
3 Bisherige Erfahrungen **341**
4 Chancen und Grenzen **342**
5 Weitere Informationen **342**

IV **Streetwork 344**
Von Werner Steffan, Marco Stürmer

1 Begriffliche Vorklärungen **344**
2 Entwicklungslinien **344**
3 Arbeitsbereich und Handlungsprofil **346**
4 Trends und Entwicklungspotenziale und Handlungsnotwendigkeiten **349**

V **Case Management in der Suchtkranken- und Drogenhilfe 354**
Von Martina Schu

1 Wer braucht Case Management? **355**
2 Wie geht Case Management? **356**
3 Wo sollte Case Management angeboten werden? **360**
4 Was braucht ein Case Manager? **360**
5 Was erreicht Case Management? **361**

VI **Online-Drogenberatung 363**
Von Sandra Brüning

1 Soziale Beratung im Internet **363**

VII **Telefonische Drogenberatung 373**
Von Hans-Volker Happel

1 Historisches **373**
2 Konzepte; Funktionen und Zielsetzungen **374**
3 Ausblick **376**

VIII **Peer Support als methodische Strategie des Einbezugs von Betroffenenkompetenz in die Drogenhilfe 378**
Von Heino Stöver

1 Was ist Peer Support? **378**
2 Praktische Peer-Support-Arbeit **381**
3 »Peer Support in der schulischen Suchtprävention« **382**
4 Schlussbemerkung **383**

IX **Psychoedukation als Methode in der Drogenhilfe 386**
Von Georg Farnbacher, Raphaela Basdekis-Jozsa, Michael Krausz

1 Aktuelle Hintergründe zur Diskussion um die Psychoedukation **386**

X **Akupunktur in der Drogenentzugsbehandlung 403**
Von Ronald Bernhard

1 Grundlagen **403**
2 Rechtliche Grundlagen **403**
3 Voraussetzungen **404**
4 Kosten **404**
5 Was kann Akupunktur? **404**
6 Mechanismus **405**
7 Komplikationen **405**

8 Kontraindikationen **406**
9 Die Nadel **406**
10 Behandlungssetting **406**
11 Akupunkturpunkte **407**
12 Einverständniserklärung **407**

XI **Antigewalt- und Deeskalationstraining für MitarbeiterInnen in Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe 409**
Von Wilfried Wilkens

1 Neue Problemstellungen im pädagogischen Arbeitsalltag der Drogenhilfe **409**
2 Andere Drogen – neue Probleme? **409**
3 Pädagogische Herausforderung: Drogen und Gewalt **410**
4 Was sind Deeskalationstrainings und wie laufen sie ab? **411**
5 Was ist Gewalt? **411**
6 Der Begriff »Gewaltakzeptanz« **412**
7 Gewaltbereitschaft **413**
8 Die Gewalthandlung **413**
9 Interventionsstrategien **414**
10 Zu welchem Konfliktverhaltenstypus neige ich? **414**
11 Interventionsberechtigung und Interventionsfähigkeit prägen das Konfliktverhalten von Pädagogen und Institutionen im Arbeitsalltag **415**
12 Nachbereitung oder dritte Phase der Eskalation **415**

XII **Langzeitentwöhnungstherapie mit Drogenabhängigen aus dem türkisch-arabischen Sprach- und Kulturraum 417**
Von Dogan Kaya-Heinlein

1 Rahmenbedingungen – Behandlung im Spannungsfeld zwischen Bleiberecht und Abschiebung **417**
2 Kulturelle Hintergründe **418**
3 Angebote für Drogenabhängige türkischer oder arabischer Herkunft oder Abstammung in Deutschland **420**

XIII **Arbeit mit illegale Suchtmittel konsumierenden MigrantInnen aus der GUS am Beispiel der mudra Drogenhilfe Nürnberg 425**
Von Kay Osterloh

1 Der Schritt von der klassischen AussiedlerInnenarbeit hin zu migrationsspezifischen Ansätzen – kurzer Exkurs zu den politischen und sozialen Hintergründen des konzeptionellen Herangehens in der mudra Drogenhilfe **425**
2 Spezifische gesundheitliche Lage und Belastungen von MigrantInnen **426**
3 Die Zusammensetzung der russischsprachigen Klientel in der mudra Drogenhilfe **427**
4 Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der GUS nach der Übersiedlung in die BRD **427**
5 MigrantInnen aus der GUS und Drogen – eine neue Szene entsteht **429**
6 Gruppendruck und Solidarität als suchtfördernde Komponenten **429**
7 Heroin als Hauptdroge **430**

8 Gefährliches Drogenkonsumverhalten **431**
9 Abschottung verhindert Erfahrungsaustausch **431**
10 Drogenhilfesystem findet schwer Zugang **432**
11 Unterschiedliche Zielvorstellungen **433**
12 Herangehensweise der mudra-Drogenhilfe in der Praxis **433**

D Drogenpolitik 439

I **Alternative Drogenkontrollmodelle 439**
Von Henning Schmidt-Semisch

1 Das holländische Modell der Coffeeshops **441**
2 Überlegungen zur Cannabisreformpolitik in der Schweiz **443**
3 Das schleswig-holsteinische Apotheken-Modell **444**
4 Das Genussmittel-Modell **446**

E Drogenrecht 451

I **Das (noch herrschende) Recht von Abstinenz und Prohibition I: Strafrecht und Betäubungsmittelrecht 451**
Von Lorenz Böllinger

1 Das Strafkonzept des BtMG **453**
2 Wie läuft das Strafverfahren ab? **476**
3 Was kommt mit dem Urteil und danach? – »Rechtsfolgen« **502**
4 Kritik der Zwangsbehandlung **528**

II **Das Recht von Abstinenz und Prohibition II: Außerstrafrechtliche Sanktionen 529**
Von Lorenz Böllinger

1 Psychiatrisierung I: Öffentlich-rechtliche Unterbringung **529**
2 Wie setzt man seine Rechte durch? – Rechtsbehelfe in der Psychiatrie **532**
3 Psychiatrisierung II: Zivilrechtliche Unterbringung durch gesetzliche Vertreter oder Betreuer **532**
4 Jugendhilferechtliche Zwangsmaßnahmen: Wenn die Eltern allein nicht mehr zurechtkommen **534**
5 Familienrecht **535**
6 Drogenkonsum, Fahrerlaubnisrecht und Verfassung **535**
7 Abgabenstrafbarkeit wegen BtM-Einfuhr **549**
8 Drogen und Job: Arbeitsrecht **550**
9 Mietrecht **551**
10 Unfallversicherung **551**
11 Schulrecht **552**
12 Gesetz gegen jugendgefährdende Schriften **552**
13 Gewerbeordnung: Untersagung der Gewerbeausübung **552**

III **Die Zurückstellung der Strafvollstreckung zugunsten einer Drogentherapie 552**
Von Harald-Hans Körner

1 Einführung **552**
2 Die Voraussetzungen der Zurückstellung der Strafvollstreckung zugunsten einer stationären Langzeittherapie **554**

IV **Das (wachsende) Recht von Akzeptanz und Harm Reduction 568**
Von Lorenz Böllinger

1 Die rechtliche Situation von MedizinerInnen **568**
2 Die rechtliche Situation von Apothekern **584**
3 Die rechtliche Situation von Psychologinnen und Psychologen **585**
4 Die rechtliche Situation von Sozialarbeitern und Drogenberatern **585**
5 Die rechtliche Situation von Erziehern und Laienbetreuern **585**
6 Die relevanten Rechte und Pflichten **586**
7 Rechtliche Perspektiven von Akzeptanz und Harm Reduction **593**

V **Platzverweise und Aufenthaltsverbote 600**
Von Wolfgang Lesting

1 Platzverweise **601**
2 Aufenthaltsverbote **602**

F **Drogenhilfe und Sozialrecht 606**

I **Welche Hilfen staatlicher oder privater sozialer Einrichtungen und Versicherungen gibt es? 606**
Von Angela Busse

1 Krankenversicherung **606**
2 Lohnfortzahlung **611**
3 Unfallversicherung **612**
4 Rentenversicherung **612**
5 Arbeitslosenversicherung und Arbeitsförderung **615**
6 Sozialhilfe: Letztlich hilft die »Stütze«! **615**
7 Jugendhilfe **619**
8 Unterhaltsansprüche **621**

II **Wie kommt man an Hilfen und wer trägt die Kosten? 621**
Von Angela Busse

1 Wohin wendet man sich zuerst? – Information und Beratung **621**
2 Wenn der drogenabhängige Klient eine Langzeittherapie machen will **622**
3 Wenn man eine ambulante Psychotherapie machen will **627**
4 Wenn man eine Ausbildungs- und Berufsförderung will **628**
5 Wie setzt man seine Rechte durch? **629**

Stichwortverzeichnis 632

Autorenverzeichnis 637